

Erfahrungsbericht Universität de València

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester lief reibungslos ab. Es gab Infoveranstaltungen, wo alles erläutert wurde. Für die Student:innen die nicht an den Veranstaltungen teilnehmen konnten, wurden diese zeitgleich aufgenommen. Zudem sind Checklisten hochgeladen worden, wo Schritt für Schritt erklärt wurde was genau zu machen ist. Die Fristen waren somit klar und man hatte immer einen genauen Überblick. Die Kurse ließen sich schnell auf der Seite der Universität finden. Man muss jedoch genau schauen, in welcher „Sprache“ diese Veranstaltungen stattfinden. Teilweise besteht die Möglichkeit, dass die Kurse in „valenciano“ gehalten werden.

Das Learning Agreement gestaltete sich etwas schwieriger, da das International Office das Portal „Mobility Online“ bearbeitet und umgestellt hat. Daher musste das Learning Agreement bestimmt zwei bis drei Mal in verschiedensten Formen abgeschickt werden.

Als kleiner Tipp lässt sich anführen, dass man sich im Voraus schon etwas Geld zurücklegen sollte. Das Geld, was wir Anfang September bekommen sollten, kam erst Mitte November. Das International Office war in diesem Punkt also unzuverlässig. Somit musste die Kautions, drei Monatsmieten und der Flug vorgestreckt werden.

2. Wohnen in València

Ich bin mit zwei anderen Kommilitoninnen in València angereist. Wir haben uns zunächst ein Airbnb geteilt, um die Stadt vor Unibeginn etwas zu erkunden und kennenzulernen. Eine meiner Kommilitoninnen ist vor Ort auf Wohnungssuche gegangen, während die andere Kommilitonin und ich schon ein Zimmer online gemietet haben. Man kann beispielsweise auf „idealista“ ein Zimmer suchen und mieten. Ich persönlich habe auf „Rooms4Valencia“ mein Zimmer gefunden. Dieses war schön und entsprach auch in etwa den Bildern. Andere Nutzer hatten über diese Plattform leider nicht so viel Glück wie ich.

In den Zimmern war teilweise viel Schimmel, wo einfach drüber gestrichen wurde. Wer sich also, wie ich, im Voraus ein Zimmer online mieten möchte, sollte auch bedenken, dass die Zimmer nicht den Bildern entsprechen könnten.

Selina Scholz
Universität de València
WiSe 22/23
Lehramt Deutsch, Spanisch
Scholzse@students.uni-marburg.de

Meine Kommilitonin, die vor Ort auf Zimmersuche gegangen ist, hatte es auch sehr schwierig. Da tausende Studenten zum Wintersemester anreisen, war der Wohnungsmarkt schon so gut wie ausgebucht. Sie hat ihr Zimmer nur mit viel Glück bekommen. In manchen Fällen, so wie auch in ihrem, lösen die Vermieter ihre Mieter aus, falls es eine große Zahl an Interessierten gibt.

Ich würde empfehlen vorab in Deutschland Besichtigungstermine mit den Vermietern zu vereinbaren und sich das Zimmer vor Ort, anschließend anzuschauen. Wenn es einem gefällt, sollte man auch nicht mit der Zusage zögern, da es wie schon angeführt, viele Interessierte gibt.

Meine Wohnung lag in dem Viertel „Ayora“. Dieses Viertel ist schön, da man nicht so lange zum Strand braucht. Zu Fuß läuft man etwa 20 Minuten. Zudem gibt es in diesem Viertel viele Supermärkte, wie zum Beispiel Mercadona, Consum, Koops, Dialprix und Lidl.

Zur Uni sind es zu Fuß ca. 20-25 Minuten, man kann jedoch auch mit der Metro fahren. Mit der Metro sind es von diesem Viertel aus 5 Minuten bis zur Uni und 10 Minuten bis ins Stadtzentrum.

3. Fortbewegen in València

In València gibt es mehrere Möglichkeiten sich fortzubewegen. Die Metro ist das einfachste und günstigste Fortbewegungsmittel. Man kann sich beispielsweise eine zehner Karte ziehen. Diese kostet 5,00€. Mit dieser Karte ist es ebenso möglich den Bus zu nutzen. Wenn die Karte leer ist, kann man diese ganz einfach an den Automaten an jeder Metrostation aufladen. Dort ist es möglich sowohl mit Karte als auch mit Bargeld zu zahlen. Wenn am Wochenende spät nachts keine Metro mehr fährt, ist es ratsam sich ein Taxi zu rufen. Dies geht ganz einfach über die App „Free Now“. Mit einem Klick ist das Taxi bestellt. Zahlen kann man entweder über PayPal oder bar.

Wer noch mehr Geld sparen und sich sportlich betätigen möchte, kann sich auch über „Valenbisi“ ein Fahrrad mieten. An der Universität und überall in der Stadt verteilt findet man Stände, an welchen man sich online einfach anmeldet und das Fahrrad anschließend nutzen kann. Wie genau das funktioniert weiß ich leider nicht, da ich so gut wie immer die Metro genutzt habe.

4. Studium

Die ersten Wochen waren sehr chaotisch an der Universidad de València. Es mussten manuell Kurse über eine Liste gewählt werden. Das man bestimmte Kurse gewählt hatte, bedeutete jedoch nicht, dass man auch in diese reingekommen ist. Jeder Kurs hat nur eine bestimmte Anzahl an Plätzen. Daher kann es passieren, dass man spontan vor Ort, sich einen neuen Kurs suchen muss. Mit dem Studiengang „Lehramt“ gestaltete es sich schwierig, da man mehrere Fächer an mehreren Fakultäten studiert. Bei der Kurswahl hat meine Hauptfakultät die „facultat de la filología“ beispielsweise aufgenommen, dass ich den Kurs „Psicología del Ciclo Vital I“ belegen möchte. Diese konnten mich jedoch nicht in den Kurs einwählen. Zuständig dafür ist der dazugehörige Fachbereich, also der der Psychologie. Somit hat es bestimmt 4 Wochen gedauert, bis ich endlich in diesen Kurs aufgenommen wurde. Zum Glück war es möglich jeden Kurs, den ich aufgeschrieben habe, zu belegen.

Ich habe zum einen den Kurs „Español para extranjeros“ belegt. Dieser Kurs war sehr gut gestaltet. Er war für die Lehramtsstudierenden sehr hilfreich, da man beispielsweise selbst Arbeitsblätter konzipieren und mehr über die Aufgaben einer Lehrperson erfahren hat. Die Anforderungen waren im Normalbereich und der Kurs war machbar. Es mussten jedoch wöchentlich Aufgaben abgegeben werden. Dazu kam, dass ein Test geschrieben, ein Podcast aufgenommen und eine Klausur geschrieben werden musste.

Der zweite Kurs, den ich belegt habe, war „Pragmática y mediación lingüística“. Dieser Kurs hat mir nicht gefallen. Unser Dozent hat uns alles diktiert. Zeitgleich mussten wir alles, was er diktiert hat, abtippen. Es war also sehr monoton strukturiert. Die Klausur war dafür jedoch sehr anspruchsvoll gestaltet. Meiner Meinung nach entsprach sie nicht dem, was wir im Seminar behandelt haben.

Den dritten Kurs „Psicología del Ciclo Vital I“, den ich bereits erwähnt habe, hat mir sehr Spaß gemacht. Die Dozentin war nett und hat uns „Nicht-Muttersprachlern“ geholfen, wo sie konnte. Die Klausur war ebenfalls etwas schwieriger, da es viel Stoff gab, den es zu lernen galt. Für uns „Nicht-Muttersprachler“ war es schwieriger, da wir die Fachbegriffe zunächst einmal auf deutsch verstehen und anschließend auf spanisch lernen mussten. Wir hatten somit die doppelte Arbeit.

Selina Scholz
Universität de València
WiSe 22/23
Lehramt Deutsch, Spanisch
Scholzse@students.uni-marburg.de

Abschließend habe ich einen Sprachkurs in der Sprachschule der Universität belegt. Ich habe mich für B1 entschieden, da ich nochmal die Basics auffrischen wollte. Im Kurs an sich traten somit nicht viele Schwierigkeiten auf.

Was noch angeführt werden sollte, ist die Sprachbarriere, die in den Klausuren auftritt. Es darf leider kein Wörterbuch genutzt werden, was den Schwierigkeitsgrad der Klausur verdoppelt. Rücksicht auf Erasmus Studenten wird nicht genommen, da diese genau nach demselben Muster, wie auch Muttersprachler, bewertet werden.

5. Was unterscheidet das spanische Universitätssystem vom Deutschen?

Prinzipiell muss während des Semesters mehr geleistet werden. Jede Woche gab es so gut wie in jedem Kurs, den ich belegt habe, eine Abgabe. Diese Abgaben werden ebenfalls benotet und fließen in die Gesamtnote mit ein. Dies bedeutet, dass man sich auch dort besonders anstrengen muss, um eine gute Gesamtnote zu erhalten. Neben diesen Abgaben musste man ebenfalls in jedem Kurs eine Hausarbeit und Klausur schreiben und ein Referat halten. Fällt man in den Klausuren jedoch durch, werden diese Abgaben nicht berücksichtigt. Die Klausuren müssen bestanden sein, damit alle Hausarbeiten, Referate und Abgaben gezählt werden.

Das Punktesystem ist ebenso anders. Während es bei uns von 1-15 Punkten geht, reicht die Skala in Spanien von 1-10. Dort wird in Prozenten gerechnet. 10 Punkte sind somit 100%.

Auch ist es ratsam während des Semesters Zusammenfassungen zu den einzelnen Kursen zu schreiben. Wer im WiSe nach València möchte, muss sich darauf einstellen, dass das Semester kurz vor Weihnachten endet. Im Dezember bleibt nicht viel Zeit zu lernen, da dort die Hausarbeiten geschrieben und die Referate gehalten werden. Daher hat man nur die Weihnachtsferien zum Lernen. Nach Silvester, den 09.01., fängt die Klausurenphase schon an. Somit bleibt nicht viel Zeit, um für vier bis fünf Klausuren zu lernen.

6. Freizeit

In València gibt es wirklich viel zu entdecken. Besonders schön für mich war die Altstadt im Kern der Stadt. Dort gibt es viele schöne und auch geschichtsträchtige Häuser. Zwischen diesen gibt es süße Restaurants und auch kleine Geschäfte.

Selina Scholz
Universitat de València
WiSe 22/23
Lehramt Deutsch, Spanisch
Scholzse@students.uni-marburg.de

Wenn man Geld ausgeben will, kann man sich in der Shoppingstraße von „Colón“ austoben. 😊 Von kleinen Boutiquen bis hin zu großen Ketten, ist alles vorhanden.

Im Sommer haben wir viele Tage und auch Abende am Strand verbracht. Dieser ist sehr weitläufig, sodass man nicht eng aneinander liegen muss. Wenn der Hunger groß ist, ist es möglich, sich in einer der unzähligen Bars und Restaurants hinzusetzen und etwas zu essen und zu trinken. Ich kann vor allem empfehlen, Paella am Strand zu kosten!

Natürlich kann am Strand auch Volleyball und Basketball gespielt werden. Hier müssen die Felder allerdings vorab reserviert werden.

Es lohnt sich außerdem den Túria-Park zu besichtigen. Hierhin entfliehen viele Spanier:innen, um dem Stadtleben für einige Stunden zu entkommen. Im Park an sich ist es ruhig, sodass wirklich entspannt werden kann.

Wenn man jedoch raus aus der Stadt und etwas anderes erleben möchte, bieten viele Reiseveranstalter von Erasmus verschiedenste Trips an. Viele Erasmus Studenten fahren beispielsweise gerne in die Berge „Montanejos“. Auch gibt es Städtetrips, wie zum Beispiel nach Madrid, oder Alicante.

7. Fazit

Das Semester in Spanien hat mich sprachlich als auch in der Persönlichkeitsentwicklung weitergebracht. Die Anforderungen in der Universität waren nach meinem Empfinden höher als bei uns in Deutschland. Die Organisation der Uni in Valencia hätte besser sein können. Auf Erasmus Studenten wurde eher wenig Rücksicht genommen. Die Klausuren waren für Muttersprachler ausgelegt, dementsprechend wurden diese auch so benotet. Wörterbücher durften leider nicht genutzt werden, weshalb die Sprachbarriere zu Schwierigkeiten führte.

Die Stadt bietet viel. Man ist jedes Wochenende damit beschäftigt sich eine Aktivität auszusuchen. Am Ende des Semesters habe auch ich noch nicht alles von der Stadt sehen können.

Ich kann jedem diese Stadt empfehlen der zwischen Abenteuer und entspannen nicht entscheiden möchte.